

## WASSER IM GARTEN - DIE UNTERE NATURSCHUTZBEHÖRDE INFORMIERT

Der Klassiker ist wohl ein eigener Teich im Garten. Die meist angelegten Gewässer gibt es in vielen verschiedenen Ausführungen und für jeden Geschmack - egal ob Seerosenteich, schattiges Kleingewässer oder naturnaher Schwimmteich.

Etliche Tiere, wie Libellen, Amphibien, Fische und Wasservögel, leben im und am Wasser. Zudem lockt Wasser auch zahlreiche Tiere an, die am Gewässer trinken, jagen oder ein Bad nehmen.

So mancher kleine Gartenteich wird schon nach wenigen Jahren von Molchen und Fröschen ganz natürlich besiedelt. Für das Froschkonzert, dass dann von April bis Juni erschallt, sind vorrangig unsere Wasserfrösche (*Pelodytes punctatus*) verantwortlich. Besonders Gewässer ohne Fischbesatz sind überlebenswichtig für unsere Amphibien. Denn wo Fische schwimmen, hat der Nachwuchs von Amphibien kaum eine Chance. Der Laich und die Kaulquappen sind Leckerbissen für räuberische Fische. Ein optimales Amphibiengewässer ist in ein Lebensraumgeflecht eingewoben, d. h. der Teich ist mit Winterquartieren und Sommerlebensräumen verbunden. Viele Amphibien überwintern etwa in Baumstümpfen, dichter Vegetation, Bodenlöchern und -spalten oder Laub- und Totholzhaufen, Hauptsache der Unterschlupf ist frostsicher. Auch die Sommerlebensräume können sehr vielgestaltig sein. Es werden Gärten, Felder, Wiesen, Brachflächen und Wälder besiedelt, je nachdem welche Präferenzen die einzelnen Arten haben.



Der Bergmolch (*Ichthyosaura alpestris*) bevorzugt in Thüringen z. B. Waldgebiete der Mittelgebirge und Höhenzüge. Die Wechselkröte (*Bufo viridis*) ist als Steppenart an Trockenheit sowie Wärme gut angepasst und besiedelt offene, sonnige und trockene Habitats mit gut grabfähigem Boden und lichter bzw. fehlender Vegetation.

Bei entsprechender Gestaltung des Teichs finden sich auch flachere Stellen, wo Insekten trinken können und, wo es auch feuchten Lehm gibt, der gern von Schwalben und Mauerbienen verbaut wird.

Wenn der Platz für einen Teich nicht reicht, besteht vielleicht die Möglichkeit eine Versickerungsmulde mit Hochstauden anzulegen. In solchen Mulden kann das Regenwasser von den Dachflächen langsam versickern und steht im Untergrund den Pflanzen noch längere Zeit zur Verfügung. An den wechselfeuchten Standort können dann noch Gilb- (*Lysimachia punctata* oder *Lysimachia vulgaris*) und Blutweiderich (*Lythrum salicaria*), Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*) oder Beinwell (*Symphytum officinale*) gepflanzt werden.

Wenn dann noch einige Brennnessel (*Urtica dioica*) als Raupenfutter für das Tagpfauenauge (*Aglais io*), den Kleinen Fuchs (*Aglais urticae*) und den Admiral (*Vanessa atalanta*) stehen bleiben dürfen, haben Sie ein kleines Biotop geschaffen. Hier können sich Teichmolch (*Lissotriton vulgaris*), Erdkröte (*Bufo bufo*) und Co auf ihren Wanderrouten verstecken, Wildbienen und andere Insekten



Wasser aufnehmen, auch so mancher Vogel seinen Durst stillen und ein Bad nehmen. Selbstverständlich geht es auch kleiner.

Besonders wenn die Temperaturen wieder steigen und der Regen auf sich warten lässt, können Sie Wildtieren helfen, indem Sie eine Tränke aufstellen. Für Vögel kann man fertige Tränken kaufen. Doch eignet sich auch jede flache Schale aus möglichst rauem Material und einem aus dem Wasser ragenden, flachen Stein in der Mitte.

Essentiell ist, dass die Tränke regelmäßig gesäubert und das Wasser erneuert wird. Denn durch den Eintrag von Kot, Laub und anderen Verunreinigungen, kann das Wasser schnell faulig werden und Krankheitserreger vermehren sich. Die Tränke wird dann zur Gefahr für die Gesundheit der durstigen Gäste. Auch sollten Sie die Tränke so aufstellen, dass sich Katzen und andere Räuber nicht unbemerkt anschleichen können. Wenn es in der Nähe eine Hecke, Fassadengrün oder einen begrünten Totholzhaufen gibt, können sich die Vögel bei Gefahr dorthin flüchten.

Für Insektentränken reicht schon eine flache Schale oder Teller. Wichtig ist es, ausreichend sichere Landeplätze zu schaffen, damit die Insekten nicht Ertrinken. Dazu unterschiedlich große Steine im Gefäß verteilen und an den Rändern Moos auslegen. Dann das Gefäß mit frischem Wasser so füllen, dass ein Teil der Steine aus dem Wasser ragt. Das Wasser muss täglich gewechselt werden, damit sich keine Krankheitserreger ausbreiten. Auch so manchen Igel, Siebenschläfer oder Spitzmaus können Sie an heißen Sommertagen mit einer Schale Wasser helfen. Stellen Sie die Tränke am besten in einer naturnahen Ecke Ihres Gartens auf, z. B. in der Nähe eines Totholzhaufen oder der Hecken. Auch hier sollte das Wasser täglich gewechselt werden.

Und nicht vergessen: Decken Sie Regentonnen bzw. tiefe Wassergefäße ab oder verse-

hen Sie diese mit einer „Retningsinsel“, z. B. ein schwimmendes Holzkreuz, auf dem sich Vögel, Fledermäuse, Siebenschläfer oder Insekten vor dem Ertrinken retten können.



Mehlschwalben beim Lehmsammeln



Blühender Beinwell mit Wildbiene

### Weitere Informationen:

NABU „Wasserangebot für Vögel“: [www.nabu.de](http://www.nabu.de)

LBV-Ratgeber „Wasserstellen für Insekten“: [www.lbv.de](http://www.lbv.de)

Land Brandenburg hat 2019 die Broschüre „Naturnaher Umgang mit Regenwasser - Leitfaden für Ihr Grundstück“ herausgegeben: <https://mluk.brandenburg.de/mluk/de/>

Der Naturgarten e. V. bietet auf seiner Webseite einiges Artikel zum Wasser im Garten: [www.naturgarten.org](http://www.naturgarten.org)

BUND Darmstadt bietet eine ausführliche Anleitung zum Bau und Pflege von naturnahen Gartenteichen: <http://darmstadt.bund.net>

### Kontakt:

Untere Naturschutzbehörde  
IIm-Kreis  
Ulrike Nüßler  
03628 738 676  
[u.nuessler@ilm-kreis.de](mailto:u.nuessler@ilm-kreis.de)